Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 13

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufhebung der Parteiverbote

Man törfte wieder, wenn man wette Heil! und Harus! usenbrüelen Und sich als ein Glied der Kette Einer Herrenrasse füelen. Man törfte zu dem Füerer bätten Und über andre Schweizer murren. Mir törften alles, wenn mir wetten. Allein, die Säsong ischt jetz duren.

Die neue Zeit bringt neue Moden Und neue Sitten in das Leben. Ich krümme neuerdings die Knoden Um sie als Fauscht zum Grueß zu heben.

Splitter

Adam verlor das Paradies nur darum, weil es ihm geschenkt wurde.

Oben brennt das Haus, unten ist's unterminiert und in der Mitte schlagen sie sich um den Besitz.

Mich däucht, Amerika hat die freien Institutionen und Europa die Menschen, die ihrer zu ihrer Entwicklung bedürften.

Ein Mensch, der sich in Leid verzehrt und ein Blatt, das vor der Zeit verwelkt, sind vor der höchsten Macht gleichviel;

und so wenig das Blatt für sein Welken eine Entschädigung erhält oder auch erhalten kann, so wenig der Mensch für sein Leiden;

der Baum hat der Blätter im Ueberfluß und die Welt der Menschen.

Aus Friedr. Hebbels Tagebuch, zusammengestellt von Guy.

Kleines Spaatzengreuelchen

Ein Fräulein sagte, es sei für die Schweiz eine große Ehre, daß sich ein so hoher Kommandierender der amerikanischen Armee in die Schweiz begeben habe, um sich der Sache wegen der Ueberfliegungen persönlich anzunehmen.

Neben ihr safs ein soeben aus dem Militärdienst entlassener Flab-Soldat und bemerkte trocken: «So groß isch das wieder nöd, dä het sich beschtimmt a u verirret!»



Ich werde nie

aus Menschenfurcht nicht reden, wenn ich sehe, daß der Vorteil meines Vaterlandes mich reden heißt.

Heinrich Pestalozzi, 1746—1827.

Die Schlechten

sind tätig und verwegen, die Besseren — denn Gute kann man sie nicht nennen — sind träge und furchtsam, das erklärt den meisten Unsinn, den wir auf der Welt sehen.

Johann Gottfried Seume, 1763-1810.

Es besseret...

Wenn's selbst die Spaatzen von den Dächern pfeifen. Chräjebüel

Glosse der Woche

Besser ein Spaatz in Bern, als ein Bomber auf dem Dach!

Die geschüttelte Steuergleichung

Die Reichern besteuern — Die Steuern bereichern!

-ho-

Vom Niederreißen

Es gibt eine Redensart, daß man nicht nur Niederreißen, sondern auch wissen müsse, aufzubauen, welche Phrase von gemütlichen und oberflächlichen Leuten allerwegs angebracht wird, wo ihnen eine sichtende Tätigkeit unbequem entgegentritt. Diese Redensart ist da am Platze, wo obenhin abgesprochen oder aus törichter Neigung verneint wird; sonst aber ist sie ohne Verstand. Denn man reifst nicht stets nieder, um wieder aufzubauen; im Gegenteil, man reifst recht mit Fleiß nieder, um freien Raum für Licht und Luft zu gewinnen, welche überall sich von selbst einfinden, wo ein sperrender Gegenstand weggenommen ist. Wenn man den Dingen ins Gesicht schaut und sie mit Aufrichtigkeit behandelt, so ist nichts negativ, sondern alles ist positiv, um diesen Pfefferkuchenausdruck zu gebrauchen.

Aus Gottfried Keller: «Der grüne Heinrich», zitiert von H. M. K.





